

DIE LINKE. Fraktion im Dresdner Stadtrat · Rathaus · Dr.-Külz-Ring 19 · Zimmer 1/208 · 01067 Dresden · Telefon 0351/488-2822 · fraktion@dielinke-dresden.de · www.linke-fraktion-dresden.de



Hilberts Täuschungsmanöver.

Die Wohnungskonzerne Vonovia und Deutsche Wohnen wollen fusionieren. Dresden trifft dieses Vorhaben besonders, erhöhte sich der Mietmarktanteil dieses Unternehmens dann auf satte 18 Prozent. Heute debattierte der Stadtrat einen Antrag der Dissidenten-Fraktion, der sich mit den Folgen der Fusion beschäftigte. Der Oberbürgermeister sorgte dann per Ersetzungsantrag für einen Paukenschlag und ergriff die Initiative für den Ankauf von 5.000 Wohnung des Unternehmens durch die Stadt. Klingt ungewöhnlich für einen FDP-Politiker.

In der Debatte schaute für DIE LINKE **André Schollbach** genauer hin: "Der Oberbürgermeister macht nichts mehr als wolkige Ankündigungen, der Ankauf von **bis zu** 5.000 soll als Option geprüft werden, es gibt keinen belastbaren Hinweis auf die

Verlängerung von Belegungsrechten im Sozialwohnungsbereich, kein Wort von einer Mietpreisbegrenzung." Der Gipfel: Vonovia würde mit der Übernahme 6.800 Wohnungen in Dresden hinzugewinnen. Hilberts wohlklingender Vorschlag, über einen Ankauf von maximal 5.000 lediglich nachzudenken, würde also immer noch eine Vergrößerung der Marktmacht des Konzerns in unserer Stadt bedeuten. Größere Marktmacht bedeutet höhere Mieten. Deshalb forderte DIE LINKE heute eine verbindliche Initiative zum Kauf von mindesten 6.800 Wohnungen, eine Begrenzung von Mieterhöhungen auf 1 Prozent, die Verlängerung der Belegungsrechte für 10.000 Wohnungen. Am Ende verschaffte Hilbert einer Absage an all diese Initiativen mit seiner Stimme für einen gegenläufigen FDP-Antrag die Mehrheit. Irre!

Krankenhaus mit Zukunft

Es gibt auch gute Nachrichten: Der Verzicht auf den Standort Trachau des Städtischen Klinikums als vollstationäres Krankenhaus ist vom Tisch. Mehr noch: An allen Standorten, insbesondere auch in Bühlau, wird in den nächsten Jahren ordentlich investiert. Das war zu Beginn der Diskussion um das Zukunftskonzept für das Krankenhaus nicht



selbstverständlich. **Jens Matthis** hatte sich für diese Variante engagiert und sich in seiner Rede nochmals bei all denen bedankt, "die sich nicht in das scheinbar Unabwendbare ergeben und an dieser Lösung mitgearbeitet hatten."



Chance auf gute Nachbarschaft

In der Aktuellen Stunde zu Ladenleerständen in der Innenstadt gab es viele salbungsvolle Worte - mehr aber leider nicht.

Für uns sprach in der Aktuellen Stunde **Magnus Hecht**: "Ein Ladensterben droht uns. In anderen Städten wird sogar schon von Verödung gesprochen. Corona hat die Problematik beschleunigt. Die Politik sollte sich darum kümmern. Städte gibt es seitdem es Märkte gibt. Aber: Der Markt hat sich in Teilen ins Internet verlegt. Also müssen wir Innenstädte neu denken. Was wäre, wenn über allem der Sinn stünde, der über den reinen Verkauf hinaus geht?" Man hätte unseren Antrag, in der Innenstadt ein Vernetzungs- und Beteiligungszentrum zu schaffen, als Antwort verstehen können. **Anja Apel** hatte das Projekt vorgestellt. Es fand nach großen Worten zu Beginn aber keine Unterstützung bei SPD, Dissidenten-Fraktion und der rechten Seite des Rates.